



VKR Niedersachsen e.V. – Stellungnahme CRU (= Christlicher Religionsunterricht) vom 12.12.2022

Liebe VKR-Ier:innen,
sehr geehrte Gesprächspartner:innen im Beratungsprozess zum „CRU“,
sehr geehrte interessierte Damen und Herren,

als VKR Niedersachsen e.V. befinden wir uns seit Mai 2021 auf vielfältigen Ebenen in einem Beratungsprozess zum „CRU“. Von Beginn an wurden wir als Verband katholischer Religionlehrer:innen an Berufsbildenden Schulen in Niedersachsen e.V. in den Beratungsprozess, z.B. durch die Teilnahme am „Runden Tisch für Religionlehrer:innen-Aus-/Fort-/Weiterbildung im Bistum Osnabrück“, einbezogen. Mit Abschluss des „Ökumenischen Symposiums zur Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichtes in Niedersachsen“ am 10.10.22 haben wir in den vergangenen 1,5 Jahren viel und kritisch diskutiert, uns grundlegend eine Meinung gebildet und geben hiermit ein Statement als Verband für Niedersachsen ab:

An Berufsbildenden Schulen in Niedersachsen ist mit Ausnahme des Beruflichen Gymnasiums der konfessionell-kooperative Religionsunterricht seit langer Zeit etabliert. Von diesem Standpunkt aus ist für uns als Verband die konfessionelle Kooperation fester Bestandteil des Religionsunterrichtes, **daher befürworten wir grundsätzlich die Einführung eines gemeinsam verantworteten christlichen Religionsunterrichtes**. Zugleich haben wir in vielen Gesprächen im Rahmen des oben genannten Beratungsprozesses **verschiedene Aspekte kritisch angesprochen**, auf die wir im Folgenden im Rahmen dieses **Statements als bleibende Aufgaben impulsartig hinweisen** möchten:

- **Titel „CRU“:** Um Unsicherheiten und evtl. Diskriminierung durch Verständnisschwierigkeiten des Titels zu verhindern und um eine Offenheit des „CRU“ auszudrücken bedarf es aus VKR-Sicht einer differenzierten und vielschichtigen Werbekampagne für das Fach: für Schüler:innen allgemein, für Religionlehrkräfte im Besonderen, für Schulleiter:innen und aller an Aus-/Fort- und Weiterbildung beteiligten Akteure.
- **Studium/Referendariat:** Deutlich möchten wir auf unsere Sorge einer Zusammenlegung der universitären Institute und Studienseminare und damit Abbau von Arbeitsplätzen – auf lange Sicht – hinweisen. Wir haben dieses als Verband von Beginn des Beratungsprozesses an thematisiert und erachten dieses als weiter besprechenswert, insbesondere vor dem Hintergrund unserer Mitglieder im Studium und Referendariat sowie unserer Mitglieder, die in diesen Strukturen arbeiten. Diese Liste ließe sich beliebig ausweiten, auch mit Blick auf Fachberatung, Schulabteilungen etc.

- **Unterstützung Fachgruppen „CRU“ an Schulen:** Neben allen derzeit den Religionsunterricht berührenden Krisen stellt die Einführung des Faches „CRU“ eine weitere große Herausforderung im schulischen Alltag dar. Hier bedarf es aus VKR-Sicht schneller und unkomplizierter Hilfe für alle Kolleg:innen und Fachgruppen: z.B. digital zugängliche Materialien, Unterstützungsangebote in Form von freiwilligen Kurzfortbildungen (niederschwellig im 90-Minuten-Format), Hilfsangebote seitens der jeweiligen Kirchen bei Rückfragen zu konkreten Fragestellungen, „Task-Force-Gruppen“, die Fachkonferenzen schulformspezifisch informieren und Sicherheit geben. Wir möchten dieses so deutlich artikulieren, da Hilfe über die Fachberatungen hinaus zu diesem großen Vorhaben nötig sein werden und gezielt geplant werden müssen.
- **Wertschätzender Umgang mit abrahamischen Religionen oder gar ein Ausbau „Abrahamischer Religionsunterricht“:** Aus VKR-Sicht darf ein „CRU“ nicht dazu führen, dass sich die anderen abrahamischen Religionen ausgegrenzt fühlen oder es gar werden. Insbesondere an Berufsbildenden Schulen besuchen viele muslimische Schüler:innen den Konfessionell-kooperativen Religionsunterricht. Wir möchten an dieser Stelle an eine Arbeitsgemeinschaft erinnern, zu der wir als Verband durch die Schulabteilung des Bistums Osnabrück bereits vor vielen Jahren eingeladen wurden und mit dieser wir mehrfach getagt haben. In dieser AG ging es um Zukunftsformen des Religionsunterrichtes 2030. Trotz niedriger Zahlen jüdischer Schüler:innen in Niedersachsen sowie struktureller Herausforderungen für islamischen Religionsunterricht sollten aus VKR-Sicht dennoch alle abrahamischen Religionen explizit im Modell CRU mitgedacht werden und auch Ansprechpersonen in den Unterricht ausdrücklich eingeladen werden, bis zu dem Punkt aus VKR-Sicht ggfs. sogar einen abrahamischen Religionsunterricht als Zukunftsmodell weiter zu denken.

Aus unserer Sicht sind mit dem Beratungsprozess viele konstruktiv-kritische Gespräche geführt worden – zugleich zeichnet sich ab, dass es noch viel abzuwägen, zu planen und zu besprechen gibt. Um die oben genannten Impulse weitergehend zu besprechen und um der konkreten Unterrichtspraxis Hilfestellungen zum geplanten „CRU“ geben zu können, freuen wir uns auf weitere Gespräche.

Anna Brümmer

Landesvorsitzende
Anna Brümmer
Rühler Weg
49716 Meppen
a.bruegger@v-k-r.de



Ralf Menke

Support Landesvorsitzende
Ralf Menke
Bieste - Stickeich 11
49597 Rieste
r.menke@v-k-r.de